

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 69. Neuenbürg, Mittwoch den 30. August 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Die Ortsvorstände werden hiemit in Kenntniß gesetzt, was jede Gemeinde bis letzten September d. J. zur Oberamtspflege ohne die Brandsteuer (Wochenblatt No. 61 S. 269) noch schuldig ist. Dieselben werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Ablieferung sogleich, mindestens unfehlbar im Laufe des Monats September, geschehe, welches zur Erhaltung des Staats- und Körperschafts-Haushalts unabwieslich nöthig ist.

Verzeichniß der Schuldigkeiten:

Arnbach 76 fl. Beinberg 50 fl. Bernbach 101 fl.
Bieselsberg 83 fl. Birkenfeld 341 fl. Calmbach
308 fl. Conweiler 156 fl. Dennach 70 fl. Do-
bel 110 fl. Engelsbrand 122 fl. Enzklösterlen
25 fl. Feldrennach 245 fl. Gräfenhausen 487 fl.
Grunbach 44 fl. Herrenalb 188 fl. Höfen 129 fl.
Izelsloch 86 fl. Kapsenhardt 67 fl. Langenbrand
102 fl. Loffenau 314 fl. Maisenbach 72 fl.
Neuenbürg 403 fl. Neusatz 62 fl. Oberlengen-
hardt 72 fl. Oberniebelsbach 48 fl. Ottenhausen
217 fl. Rothensohl 59 fl. Rudmersbach 40 fl.
Salmbach 48 fl. Schömberg 117 fl. Schwann
169 fl. Schwarzenberg 73 fl. Unterlengenhardt
41 fl. Unterniebelsbach 84 fl. Waldrennach 64 fl.
Wildbad 535 fl.

Neuenbürg den 26. August 1848.
K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Solz-Verkauf.

Da bei dem am 22. d. M. stattgehabten
Austreichsverkaufe zu niedrige Offerte für nach-
stehendes Stammholz gemacht wurden, so kommen
Freitag den 1. September
wiederholt zum Verkaufe:
im hintern und vordern Kollbach:

Säglöze 126 Stücke,

in Maile:

tannees Langholz 15 Stämme,
tannene Säglöze 79 Stücke,
eichene Scheiter 1 Klafter,
tannene do. 88³/₄ "
buchene Prügel 11¹/₂ "

Monakamerberg 1. und 2. Abtheilung:

tannene Säglöze 456 Stücke.

Zusammenkunft früh 8 Uhr in Dennächt.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
machung beauftragt.

Neuenbürg, den 25. August 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der
herrschaftliche Holzabfuhrweg im Staatswald
Haag und Schwablich jedem Verkehr für die
Zukunft frei gegeben ist.

Neuenbürg, den 26. August 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Solz-Verkauf.

Bei dem am Freitag den 15. September
in Herrenalb stattfindenden Holzverkauf werden
noch weiter 1¹/₂ Klafter buchene Scheiter und
72 Klafter tannene Scheiter Scheidholz aus
verschiedenen Staatswaldungen des Reviers
Herrenalb versteigert, was die Ortsvorsteher
bekannt machen zu lassen haben.

Neuenbürg, den 26. August 1848.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

Solz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. September
kommen aus dem Staatswald Kälbling wieder-
holt zur Versteigerung:



28 Klafter buchene Prügel, 42³/₄ Klafter tannene Scheiter, 13 Klafter tannene Prügel, 11 Klafter tannene Reisprügel und 7114 Stücke tannene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Igelsloch.

Die Ortsvorsteher haben für die Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge zu tragen. Neuenbürg, den 29. August 1848.

K. Forstamt.
v. M o l t k e.

Calmbach.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Personen, welche etwas an den Johann Adam Burgner, Schneider dahier, zu fordern haben, werden aufgefordert, innerhalb 30 Tagen solches der unterzeichneten Stelle mündlich oder schriftlich anzuzeigen. Spätere Anzeigen und Anforderungen an denselben bleiben unberücksichtigt.

Den 21. August 1848.

Schuldheissenamt.
K ö f f l e r.

H ö f e n.

Es sind in letzter Zeit frecher Weise mehrere werthvolle Nuzholzstämme aus hiesigem Gemeindewald entwendet worden, ohne daß die angestellten Nachforschungen zu einem sicherh Nachweis über die Person der Thäter geführt hätten; es wird deshalb sowohl für die erwähnten, als für etwaige zukünftige Diebstähle von Stämmen aus dem hiesigen Gemeindewald denjenigen, welche zur Entdeckung der Urheber genügende Beweismittel beibringen, — neben Verschweigung des Namens, wenn es der Gang der Untersuchung gestattet, — als Prämie der halbe Revierpreis des G e s t o h l e n e n zugesichert.

Indem man dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden noch insbesondere die H. H. Ortsvorsteher des sogenannten „Waldgangs“ um Bekanntmachung des Vorstehenden in ihren Gemeinden gebeten.

Den 26. August 1848.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß L e o.

Herrenalb.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des dahier mit Tod abgegangenen Apothekergehülfen Ferdinand Eschaffon von Oberdisingen wird am Montag den 4. September d. J.,

von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrnißversteigerung dahier stattfinden, wobei vorkommt:

Mannskleider, bestehend in mehreren Röcken von Tuch, Beinkleidern, einem noch ganz guten Mantel und Leibweißzeug, Büchser, eine goldene Uhr etc.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 24. August 1848.

Waisengericht.

Herrenalb.

Liegenschafts- und Heuverkauf.

Am Donnerstag den 21. September d. J., werden ungefähr 50 bis 60 Centner Heu und 1 Morgen Wiesen auf der Kullenmühl im Trinkelthal gelegen auf dem Rathhause dahier im Exekutionswege verkauft, wozu die Liebhaber auf Nachmittags 2 Uhr eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 22. August 1848.

Gemeinderath.

Ottenhausen.

Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird die Wirthschaft zur Kanne dahier sammt der dazu gehörigen Liegenschaft am Donnerstag den 7. September 1848,

Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionswege verkauft und zwar:

Gebäude:

- 1 Haus sammt Scheuer unter einem Dach mit Wirthschaftsgerechtigkeit,
- 1 Holz- und Brennhitte dabei;

Garten:

- ungefähr 1 Viertel Gras- und Burzgarten beim Haus;

Acker:

- 1 Viertel 3 Ruthen im Rothenacker.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Kaufschilling baar bezahlt werden muß und die weitem Bedingungen am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen zu wollen.

Den 19. August 1848.

Gemeinderath.

A. A.

Schuldheissenamtsverweser
L a n g.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein sehr freundliches Logis von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, mitten in der Stadt, wird zu vermietthen gesucht. Wo, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Neuenbürg.

Mehrere weingrüne Fässer von 1¹/₂ bis 2 Eimer haltend sucht zu kaufen

Küfer Bauer.



Neuenbürg.

In der am 13. d. M. in Calmbach bei verschlossenen Thüren abgehaltenen Versammlung von Conservativen wurde über den Anschluß an eine von vielen Calwer Bürgern ausgegangene Erklärung berathen. Dieselbe lautet wie folgt:

„Die Unterzeichneten sind der Ueberzeugung, daß aus den republikanischen Bestrebungen der neuesten Zeit für Deutschland überhaupt und insbesondere für unser engeres Vaterland kein Heil erblüh, daß namentlich so lange diese Bestrebungen andauern, Handel und Gewerbe nicht wieder emporkommen können.“

Dieser diejenigen hiesigen Bürger, welche sich dieser Erklärung anschließen wollen, werden eingeladen, dieß in den nächsten Tagen bei dem Unterzeichneten zu thun.

Kapff.

Neuenbürg.

Kaufmann Bock aus Calw

kommt auf den Markt mit einem sehr schönen Lager Mode- und Ellenwaaren. Sein Verkaufsort ist in der Post.

Neuenbürg.

Die

Bürger-Wehr

rückt heute, Mittwoch den 30. August, Abends 6 Uhr zum Exerciren aus.

Das Kommando.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. In der Nationalversammlung gehen große Dinge vor. Sie beschäftigt sich gegenwärtig mit der Feststellung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Der Vorschlag lautet: „Jeder Deutsche ist unbeschränkt in Ausübung der häuslichen und öffentlichen Religion. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden ohne Anerkennung von Seiten des Staates. Alle Confessionen sind freigegeben. Die Kirche stellt sich völlig frei vom Staat; sie darf aber auch künftig den Staat nicht mehr zu ihren Zwecken benützen. Die Gleichgesinnten in ihrer religiösen Ueberzeugung werden sich schon von selbst zusammenfinden.“ Andere sagen: Kirche und Staat sollen unabhängig von einander seyn, aber nicht getrennt. Wieder Andere sagen: Jede Gemeinde soll ungestört seyn in der Befriedigung ihrer religiösen und kirchlichen Bedürfnisse; sie wählt und entläßt ihre Geistlichen je nach ihrem Zutrauen oder Mißtrauen. — Merkwürdig ist, daß die verschiedensten Ansichten von der Religion und Kirche überhaupt, so wie von der Stellung der Kirche zum Staat sich bei dem gegenwärtigen Kampf der Ansichten die Hände bieten und Handels eins werden, nicht wegen

der Sache, sondern weil eine jede Wasser auf ihre Mühle bekommt. Die strengbittigen Katholiken wollen die Kirche vom Staat losreißen, weil derselbe oder die weltliche Regierung ihnen ihr Gelüsten nach unumschränkter Macht, das ihnen noch von den Zeiten des Papstes Gregor VII. und Leo X. im Hals steckt, beschneipelt. Die strenggläubigen Protestanten fünden dem Staat das Recht der Theilnahme an kirchlichen Anstalten auf, weil er so zu sagen heidnisch geworden sey, alle möglichen Neuerungen einführe mit der Abschaffung der Todesstrafe und Freigebung jeder religiösen Ansicht sich vom Christenthum und Wort Gottes entfernt habe. Die Freunde der modernen Freiheit endlich sagen: wenn Alles frei ist, solls die Kirche auch seyn; macht sie Mißbrauch, so wird man ihr schon Zaum und Gebiß in den Mund legen. So kommen die verschiedenen Ansichten gleichsam auf einem Kreuzweg zufällig zusammen und am Ende wird dem Staat das Rädchen ausgezogen und geht ihm so schlecht, wie in jener Bürgerversammlung in B. im Jahr 1833, als ein neuer Abgeordneter in den württembergischen Landtag gewählt wurde. Da standen die Bürger um den neuen Landstand herum und zog ein Jeder einen Wunsch aus der Noctasche und Jeder gab ihm einen Auftrag nach Stuttgart mit; der Eine sagte: der Holz-Accis muß weg! der Andere: der Schlacht-Accis! der Dritte: das Umgeld! der Vierte: die Steuern! „Aber!“ sagte der neue Landstand, „so kann der Staat nicht mehr bestehen!“ „Ja,“ sagte einer, der die größten Mundwinkel hatte, „das ist's eben, was wir meinen, wir brauchen gar keinen Staat mehr, durch den übermäßigen Staat geht Alles zu Grund!“

Frankfurt, 19. August. Die ihre Führer und Getreuen mit Stellen beflückende Majorität der Nationalversammlung hatte Herrn Lichnowsky zu des deutschen Reichs würdigem Gesandten in Petersburg bestimmt, und die glückliche Wahl war bereits von dem Reichsverweser gebilligt worden. Ministerpräsident von Leiningen jedoch erklärte sich dagegen, und verlangte eventuell für den Fall von Lichnowsky's Ernennung seine Entlassung. Der Reichsverweser hat darauf die Sache von der Hand gewiesen, da er Herrn Leiningen aus verschiedenen Gründen nicht verlieren will. — Herr Leiningen geht, wie wir aus guter Quelle erfahren, mit großen Plänen um. Als Mediatist ist derselbe kein sehr begeisterter Freund der regierenden Fürsten, die ihn aus ihren Reihen drängten. Herr Leiningen beabsichtigt nun, als Gegendienst ebenfalls mehrere kleine Fürsten zu mediatistiren, und gedenkt, trotz des bisherigen Widerspruchs der übrigen Minister, binnen wenigen Wochen die 38 Deutschländer auf 20 zu reduzieren.

Österreich.

Die Wiener Studenten, welche sich vor Kurzem wegen einigen Kanonenfebern vergeb-



lich auffordern ließen, den blutigen Feldzug in Italien mitzumachen, wollen jetzt nach Schleswig gehen, wo es voraussichtlich nicht so viele Pflüße und Rippenstöße geben wird. Die „Allg. Zeitung“ widmet ihnen folgendes Gedicht von Justinus Kerner:

An die Jungen.

Gern pflegt das Alter ihr zu schelten,
Ihr Jungen! nennt es dumm und schwach.
Nur ihr, ihr seyd die starken Helden,
Schlagt Gott und Teufel auf das Dach.

O schaut, ihr Helden mit der Feder!
O schaut ihr Helden mit dem Maul!
Vorspielend unter dem Spritzleder,
Den Greis Radezky auf dem Gaul!

Wie er, wie Eid, vom hohen Rosse
Ragt, zählend drei und achtzig Jahr,
Und trägt zu Matlands Marmorstosse
Siegreich zurück den deutschen Nar.

Dies Bild beschaut euch, liebe Jungen!
Und glaubt, daß ihr (seht's ein und schweigt!)
Wenn ihr dies Alter einst errungen,
Nicht einen Esel mehr besteigt.

In Mainz feierten am 24. August die österreichischen Truppen der Reichsfestung die Siege der österreichischen Armee in Italien durch eine große Parade.

Preußen.

Tüchtige Glaser- und Schlossergesellen, auch Pfisterer finden Arbeit in Berlin, wem der Weg nicht zu weit ist. Ebenso sind dort einige Ministerstellen vakant. Nach der neuesten Zeitung hat daselbst abermals einen Krawall gegeben. Die unbeschäftigten Arbeiter wollten Arbeit und Verdienst und ein anderer Theil des Volks verlangte Freigebung der Gefangenen. Als das nicht gutwillig gieng, rückten die Unzufriedenen dem Präsidenten des Ministeriums und noch drei andern Ministern vors Haus, riefen die Pflastersteine aus, warfen alle Fenster ein, traten die Thüren ein, sprengten die Schlösser auf. Beim Ministerpräsidenten war gerade eine Gesellschaft von Abgeordneten und Gesandten, welche, als die Steine ins Zimmer flogen, hinter die Säulen und Pfeiler sich flüchteten. Der Minister des Innern hat seinen Namen am sauersten verdient, indem im Innern seines Hauses die größte Zerstörung angerichtet wurde, bis die Bürgerwehr endlich dem Scandal ein Ende gemacht hat. Das Volk verlangte, die Minister sollen ihre Stellen niederlegen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 22. August. Ein außerordentlicher Courier ist in Paris eingetroffen mit Depeschen des Herrn Bellecourt, welcher im Namen Frankreichs an den Unterhandlungen in Bezug auf ein Arrangement der Schleswig'schen Angelegenheit Theil zu nehmen beauftragt ist.

Der „Moniteur du Soar“ berichtet, daß General Pefloch, außerordentlicher Gesandter der französischen Republik an den Kaiser von Rußland, am vorigen Sonntag nach St. Petersburg

abgereist ist, in Begleitung des Hrn. v. Ferriere-Bayer, als ersten Gesandtschaftssekretärs. Aus sicherer Quelle verlautet, daß demnächst ein außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Rußland in Paris erwartet ist. — Merk auf, Deutschland!

Strasburg, 25. August. (F. J.) Im Laufe des gestrigen Tages sind Befehle aus dem Kriegsministerium eingetroffen, denen zufolge Truppeverstärkungen nach dem südlichen Frankreich so rasch als möglich besördert werden sollen. Schon heute gehen Abtheilungen Infanterie von hier ab und in den nächsten Tagen werden denselben noch mehrere folgen. Wie es scheint, ist die italienische Frage ihrer Lösung nicht so nahe, wie das in öffentlichen Blättern behauptet wird.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 26. August 1848.

Kernen wurde verkauft:

| | | |
|-----------|----------------|---------------|
| 10 Schfl. | à 13 fl. — fr. | 130 fl. — fr. |
| 19 " | " 12 " 30 " | 237 " 30 " |
| 8 " | " 12 " 24 " | 99 " 12 " |
| 4 " | " 12 " 12 " | 48 " 48 " |
| 6 " | " 12 " — " | 72 " — " |

47 Schfl. 587 fl. 30 fr.
Mittelpreis 12 fl. 30 fr.

Waizen von dem städtischen Vorrathe:

| | | |
|---------------|-----------------|----------------|
| 23 1/2 Schfl. | à 11 fl. 12 fr. | 263 fl. 12 fr. |
|---------------|-----------------|----------------|

im Ganzen:

70 1/2 Schfl. 850 fl. 42 fr.
Mittelpreis aus dem Kernen und Waizen 12 fl. 4 fr.

Kernen wurde aufgestellt: 36 Scheffel.

Taren:

mit Berücksichtigung des Mittelpreises aus Kernen und Waizen

| | |
|--|--------|
| für 4 Pfund weißes Kernen- oder Waizenbrod | 10 fr. |
| 4 Pfund Rückenbrod | 9 fr. |
| 4 Pfund schwarzes Brod | 8 fr. |
| 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth | |

Stadtschultheißenamt.

Vom hiesigen Vaterländischen Vereine sind uns eine Anzahl Exemplare der Ansprache an das protestantische Volk Württembergs

(verfaßt von Pfarrer Süßkind in Suppingen und veröffentlicht von dem Ausschusse der vaterländischen Vereine),

Was wollen sie, die das Volk aufregen wegen des Volksschul-Unterrichts?

übergeben worden, welche dem heutigen Blatte beigelegt sind.

Da sie aber nicht für alle Exemplare dieses Plattes ausreichen, so werden die H. H. Ortsvorsteher und insbesondere die H. H. Schullehrer dringend gebeten, für deren möglichste Verbreitung durch Mittheilung an ihre Mitbürger im Interesse dieser so wichtigen Sache Sorge zu tragen.

D. Red.

